

# FRANCK Adolphe

(1893 - 1993)

## Luxembourg-Eich

### Addendum

#### Public recognition

1972 <sup>5</sup>

An article with the title of “Maos Jünger in Westeuropa” published in 1972 cites the following opinion:

*„Zur Präsenz Pekings in Westeuropa wird man schließlich auch die China-Freundschaftsgesellschaften zählen müssen, die durchweg nur als verlängerter Arm der rotchinesischen Botschaften in den einzelnen Ländern zu werten sind. (...) Offiziell heißt das Ziel dieser Vereinigungen, kulturelle und freundschaftliche Kontakte zur Volksrepublik zu pflegen in Wirklichkeit aber besteht ihre Aufgabe darin, breite Bevölkerungskreise an die chinesisch-kommunistische Politik heranzuführen“.*

*Diese Gesellschaften wurden ursprünglich mit Hilfe der UdSSR gegründet, lösten sich dann aber sehr bald von der sowjetischen Bevormundung. Auch in Luxemburg besteht eine derartige „Freundschaftsgesellschaft, die „Luxemburgisch-Chinesische Gesellschaft“. Ihr Generalsekretär Adolphe Franck der wegen antisowjetischer Tendenzen aus der KPL ausgeschlossen wurde, „wurde Mitte September 1964 nach Peking eingeladen und im Oktober 1968 dort wiederum von Mao Tse-tung empfangen. Angesichts der minimalen Bedeutung der luxemburgischen Vereinigung erscheinen beide Reisen seltsam und geben zu verschiedenen Spekulationen Anlaß“.*

(It is interesting to note that some portions of the article are marked as quotes but the source of the quotes is not identified).

1999 <sup>6</sup>

*Adolphe Franck*

*Er kannte Mao Tse-tung und Tschu En-lai, er war beliebter Gesprächspartner von Großherzog Jean. 60mal besuchte er China und er wurde 100 Jahre alt.*

*Adolphe Franck wurde am 26. Mai 1893 im Raspert in Dommeldingen geboren. Der Vater war Eisenbahner, die Mutter Hebamme. Nach dem Schulbesuch in Dommeldingen und dem Oberprimärunterricht in Weimerskirch tritt er 1908 als Schlosserlehrling bei der Eisenbahn ein. Doch schon 1914, kurz nach Kriegsbeginn, verläßt er das Land in Richtung Osten, wird in Deutschland vorübergehend verhaftet und läßt sich schließlich in Serbien nieder, wo er während zwei Jahren in den Kupfergruben von Bor arbeitet. Danach begibt er sich auf eine abenteuerliche Reise quer durch die Fronten bis nach Aleppo und Damaskus. Dann, plötzlicher Sinneswandel - anscheinend durch einen Brief der Mutter bewirkt - tritt er die Rückreise an, die genau so abenteuerlich wie die Hinreise verläuft, und findet sich an einem Tag des Jahres 1918, mitten im Debakel der Deutschen, ohne Papiere im Bahnhof Luxemburg wieder. Gleich heiratet er und tritt wieder in die Dienste der Eisenbahn.*

*Doch bei den revolutionären Wirren von 1919 und 1921 ist Adolphe Franck dabei, was dazu führt, daß im gleichen Jahr, als die durch den Krieg geschwächte französische Eisenbahn 300 Luxemburger anfordert, er zu denen gehört, die gebeten werden, das Angebot anzunehmen. Stationiert wird er in Thionville, von wo aus er während 18 Jahren als Lokomotivführer Schnellzüge bedient.*

*Vom «2e Bureau» - dem französischen Geheimdienst - kontaktiert, kundschaftet er bei seinen Fahrten in Deutschland die Siegfriedlinie aus, sein deutscher Kompagnon sollte später hingerichtet werden. Beim Einmarsch der Deutschen in Frankreich flüchtet er nach Südfrankreich und läßt sich in Tarbes in den Pyrenäen nieder. Er schließt sich der Résistance an, arbeitet im Auftrag der PCF- nahen «Franc-tireurs et partisans» (FTP) und bringt manchen deutschen Militärkonvoi zum Entgleisen. Schließlich geht er ganz in den Untergrund, nachdem*

<sup>5</sup> *Luxemburger Wort*, 25 March 1972, page 21

<sup>6</sup> *Revue*, 28 April 1999, pages 24-25

die Deutschen auf ihn ein Kopfgeld ausgesetzt haben. 1951 wird er pensioniert, und nun beginnt der zweite Teil dieses facettenreichen Lebens.

Als Mitglied einer Delegation der Kommunistischen Partei Luxemburgs, die zum 10. Jahrestag der Ausrufung der Volksrepublik nach Peking reist, kommt er 1959 zum ersten Mal nach China, wo er zwei Monate bleibt. Er empfindet sofort große Sympathie für das Land, und als es im August 1960 zum Bruch zwischen Moskau und Peking kommt, ergreift er Partei für seine chinesischen Freunde und bricht seinerseits mit der luxemburgischen KP.

Adolphe Franck ist zeitlebens ein Tüftler gewesen. Dabei hat er zwei Erfindungen gemacht, womit der Verbrauch von Schmieröl in Dampflokomotiven drastisch gesenkt werden konnte. Die Franzosen hatten die Verfahren zwar angewandt, eine Patentierung zugunsten des Erfinders aber abgelehnt mit dem Argument, die Erfindung sei schließlich im Rahmen der Eisenbahngesellschaft gemacht worden.

Diese beiden Erfindungen schenkt er nun der Volksrepublik China, die dadurch auf ihrem riesigen Eisenbahnnetz Millionen Liter Schmieröl einsparen kann. Der Dank war groß. Zweimal wurde Adolphe Franck vom Vorsitzenden Mao Tse-tung empfangen, mehrere Male von Ministerpräsident Tschu En-lai und noch 1993 von Parteichef Jiang Zemin. Insgesamt 60mal reiste er nach China, als Präsident der «Amitiés Luxembourg-Chine» oft begleitet von luxemburgischen Persönlichkeiten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens.

In Luxemburg bekam der Revolutionär von 1919 öfter Besuch von Großherzog Jean.

Adolphe Franck starb am 1. Dezember 1993 im Alter von 100 Jahren.

## 2012 <sup>1</sup>

Fin 1978, nous fîmes une dizaine à recevoir une lettre signée « Adolphe Franck, Président de l'Association Luxembourg-Chine » nous invitant, au nom du Peuple chinois, à effectuer en mai 1979 un périple de 6.000 km à travers la Chine, selon cet itinéraire: Canton – Pékin – Tchoungking – Chengtou – Kunming – Canton, soit plusieurs villes jusque-là fermées aux étrangers. Tout ce qui nous était demandé, c'était de nous rendre à Hongkong, et puis à la frontière chinoise où nous serions pris en charge.

*Le destin singulier d'Adolphe Franck (1893-1993)*

Qui était cet homme capable de lancer des invitations aussi mirabolantes? Ancien agitateur, « maoïste », Adolphe Franck, devenu un homme de l'ordre et comblé d'honneurs, est « pieusement décédé » à l'âge de cent ans, le 1er décembre 1993

Conducteur de train et mécanicien, Franck, qui avait été expulsé du Luxembourg au moment des troubles de 1921, détenait quelques brevets pour avoir apporté des améliorations techniques aux locomotives à vapeur. Grand admirateur de Mao Tse-toung, il fit cadeau de ses brevets à la Chine communiste qui lui en voua une éternelle reconnaissance. Adolphe Franck eut le privilège d'être reçu par Mao, et même à trois reprises! Il participera à la visite d'Etat en Chine, à côté du Grand-Duc. Promu « ambassadeur honoraire » de la République populaire,

<sup>1</sup> Als Georges, Die Warte, Luxemburger Wört, 8. November 2012, pages 14-15